



Klimaanpassung beginnt im Alltag

Die Sommer werden spürbar heißer – und gerade auf Spielplätzen fehlen häufig ausreichend Schattenflächen. Um Spielbereiche für kleine Kinder und ihre Familien an sonnigen Tagen uneingeschränkt nutzbar zu halten, hat der Bezirk Lichtenberg über Kleinkindspielbereichen Sonnensegel anbringen lassen.

Das Feedback auf die Sonnensegel, die seit vergangenem Jahr auf zwölf Lichtenberger Spielplätzen installiert sind, ist durchweg positiv: „Viele Familien freuen sich über die zusätzlichen Schattenflächen. Gerade an heißen Tagen machen sie den Aufenthalt auf den Spielplätzen deutlich angenehmer“, erklärt Filiz Keküllüoğlu, Bezirksstadträtin für Verkehr, Grünflächen, Ordnung, Umwelt und Naturschutz im Bezirksamt Lichtenberg. „Genau das war unser Ziel: eine konkrete Verbesserung für Kinder und Familien im Alltag.“ Die Verschattungsmaßnahmen sind Teil einer größeren Klimaanpassungsstrategie, die schon seit einigen Jahren in vielen Berliner Bezirken verfolgt wird. Es geht dabei darum, den öffentlichen Raum an veränderte klimatische Bedingungen anzupassen – etwa durch Begrünung, durch Entsiegelung der Oberflächen, um Regenwasser lokal versickern zu lassen, und durch die hitzerobuste Gestaltung von Aufenthaltsflächen.

„Gerade an heißen Sommertagen brauchen Kinder Orte, an denen sie sicher spielen können. Neben Bäumen, die die wichtigste Form der Verschattung darstellen – natürlichen Schatten spenden, ihre Umgebung kühlen und damit das Stadtklima

verbessern –, sind Sonnensegel eine sinnvolle Ergänzung, die relativ schnell Schutz vor der Sonne bieten“, so Keküllüoğlu.

„Gerade an heißen Sommertagen brauchen Kinder Orte, an denen sie sicher spielen können. Bäume bleiben die wichtigste Form der Verschattung – sie spenden natürlichen Schatten. Sonnensegel sind eine sinnvolle Ergänzung, die relativ schnell Schutz vor der Sonne bieten.“

Filiz Keküllüoğlu, Bezirksstadträtin für Verkehr, Grünflächen, Ordnung, Umwelt und Naturschutz im Bezirksamt Lichtenberg

Relativ schnell, sagt sie, weil die Installation der Segel anders als umfassende Umbaumaßnahmen ohne hohen Zeitaufwand umgesetzt werden konnten. Größere Neugestaltungen benötigen in Planung und Umsetzung hingegen oft mehrere Jahre. Im Frühjahr 2025 erhielt das Berliner Büro orange Architekten den Zuschlag für die Verschattungsmaßnahmen.

Im Herbst 2025 konnten die Sonnensegel installiert werden.

Individuelle Planung war nötig

„Die Sonnensegel kommen jedoch keineswegs ‚von der Stange‘“, sagt Keküllüoğlu. Für jeden Standort wurden individuelle Segel geplant. Dazu gehörten auch vorbereitende Untersuchungen, die im öffentlichen Raum Standard sind – etwa Kampfmittelprüfungen, die sicherstellen, dass sich im Boden keine Blindgänger oder Munition befindet. Damit die Anlagen dauerhaft funktionieren, mussten sie auf Wind- und Regenlasten ausgelegt und robust sowie (verkehrs-)sicher geplant werden.

Für die Standortauswahl arbeiteten Reviermitarbeitende, die die Spielplätze und Kieze am besten kennen, mit klaren Kriterien: hohe Nutzung durch Kleinkinder, fehlende oder unzureichende natürliche Verschattung, räumliche Eignung für die Installation sowie sicherheitstechnische Anforderungen. Die Bezirksstadträtin freut sich: „Letztlich konnten alle zwölf Standorte, die wir im EFRE-Antrag angemeldet hatten, auch berücksichtigt werden und in die Förderung aufgenommen werden.“ Damit wurde ein flächendeckender Ansatz möglich, der in dieser Größenordnung bislang zu den umfangreichsten Klimaanpassungsmaßnahmen auf öffentlichen Spielplätzen in Berlin zählt.

Das Vorhaben hat damit Pilotcharakter: „Mit großem Interesse schauen außerdem inzwischen andere Bezirke auf uns und darauf, wie das Projekt läuft“, erklärt Keküllüoğlu.



Auf zwölf Lichtenberger Spielplätzen konnten im vergangenen Jahr Sonnensegel angebracht werden. Die Verschattungsmaßnahmen wurden vor allem an Standorten – wie hier an der Waldowallee – umgesetzt, an denen eine einfache natürliche Begrünung nicht möglich ist.
© orange Bauwerk GmbH

Denn die Erkenntnisse aus Lichtenberg tragen dazu bei, ähnliche Lösungen auch an anderen Standorten zu prüfen. „Wir sammeln bewusst Erfahrungen, um fundiert entscheiden zu können, wie solche Maßnahmen künftig eingesetzt werden“, so Keküllüoğlu.

Mit unerwarteten Zwischenfällen umgehen

Einen ersten Vandalismusvorfall beispielsweise, der dazu führte, dass die Sonnensegel in den Wintermonaten abgehängt wurden, gab es nach der Installation im Herbst 2025. „Der Schaden war zum Glück überschaubar und konnte mit geringem Aufwand behoben werden. Trotzdem hat uns das gezeigt, dass wir den Umgang mit den Anlagen sehr genau betrachten müssen“, so die Bezirksstadträtin. Über die durch den Ab- und Aufbau entstehenden Kosten müsse man zukünftig nachdenken. Dabei geht es auch um die Frage, wie Schutz und Betrieb so organisiert werden, dass die Anlagen verlässlich zur Verfügung stehen.

Eins ist vor allen Dingen klar: Die neuen Anlagen müssen geschützt werden, um dauerhaft im Einsatz bleiben zu können. Denn von der Aufenthaltsqualität auf den Spielplätzen hängt ein konkreter Beitrag zur Klimaanpassung im Alltag von Familien ab. Finanziert werden die Sonnensegel aus Mitteln des Landes Berlin und der Europäischen Union im Rahmen des Berliner Programms für nachhaltige Entwicklung – BENE II.

Die Sonnensegel sind nicht von der Stange: Für jeden Standort wurden individuelle Segel geplant, angefertigt und angebracht, wie hier an der Paul-Zobel-Straße.
© orange Bauwerk GmbH

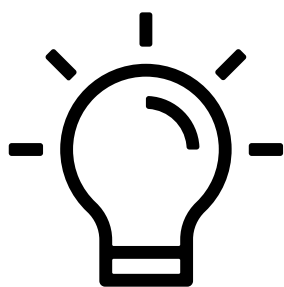


Die Verschattungsmaßnahmen, wie hier an Mein Falkenberg, finden bei den Familien mit Kleinkindern große Zustimmung. Für sie ist es so möglich, auch an heißen Tagen, die öffentlichen Spielplätze zu nutzen.
© orange Bauwerk GmbH

Der EFRE macht Berlin fit für die Zukunft, indem er

- Maßnahmen zur Klimaanpassung unterstützt.
- die Kieze trotz Klimaerwärmung als lebenswerte Orte erhält.

- öffentlichen Spielraum für junge Familien sicher gestaltet und an die konkreten Alltagsbedingungen anpasst.



Europa macht Berlin – Fit für die Zukunft

innovativ | klimabewusst | integrativ | nachhaltig

Um eine gemeinsame Entwicklung zu fördern, unterstützt der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) Regionen in der gesamten EU. Auch Berlin, seine Unternehmen und Menschen profitieren davon. Bis 2027 fließen 680 Mio. Euro in das Berliner EFRE-Programm.

Zusammen mit der erforderlichen nationalen Kofinanzierung beträgt die Fördersumme rund 1,7 Mrd. Euro. Die Gelder werden eingesetzt, um nachhaltiges Wachstum zu fördern, zukunftsorientierte Branchen zu stärken sowie unsere Stadt als Hotspot für hochinnovative Start-ups weiter auszubauen. Über ein Drittel des Budgets steht für Klimaschutz und Energieeffizienz bereit – mehr als jemals zuvor. Ein weiterer Schwerpunkt sind Maßnahmen zur Entwicklung benachteiligter Stadtquartiere.

Mehr Projekte entdecken Sie hier: www.berlin.de/efre

Kontakt

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstraße 6
10367 Berlin
Tel.: 030 90296 4200

poststelle@lichtenberg.berlin.de

Förder-Facts

Begünstigter	Bezirksamt Berlin-Lichtenberg, Straßen- und Grünflächenamt
Förderpriorität	Reduzierung von CO2-Emissionen
Projektname	Verschattungsmaßnahmen für Kinderspielplätze in Lichtenberg
Förderprogramm	Berliner Programm für nachhaltige Entwicklung (BENE II)
Gesamtkosten	538.650 €, davon 40% EFRE